

Zeitschrift / Magazine

Camera Austria International 139

Kontakt / Contact:

Lendkai 1, 8020 Graz, Austria
T +43 316 8155 500
magazine@camera-austria.at
www.camera-austria.at

Gastredaktion / Guest editors
URBAN SUBJECTS

Erscheinungsdatum / Publication Date: 13. 9. 2017
ger./eng., 96 Seiten / pages, € 16,-

Präsentationen / Presentations:

9. 9. 2017

Release, Biennale für aktuelle Fotografie,
Mannheim, Ludwigschafen, Heidelberg

22. – 24. 9. 2017

Vienna Contemporary, Wien / Vienna

22. – 24. 9. 2017

New York Art Book Fair, New York

5. – 8. 10. 2017

Frieze Art Fair, London

9. – 12. 11. 2017

Paris Photo, Paris



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe FreundInnen von Camera Austria International,

Dear Sir or Madam,
dear friends of Camera Austria International,

Im Jahr 2014 haben wir mit **Urban Subjects (Sabine Bitter, Jeff Derksen und Helmut Weber)** die Ausstellung »The Militant Image. Picturing What Is Already Going On, Or The Poetics of the Militant Image« sowie die gleichnamige Publikation produziert, innerhalb derer das militante Bild zugleich als Bedingung eines Bildes wie als Bild einer Bedingung in den Blick genommen wurde. An diese gemeinsame Forschung anknüpfend haben wir Urban Subjects nun eingeladen, als GastredakteurInnen über das Konzept für eine Ausgabe der Zeitschrift *Camera Austria International* nachzudenken. Nachdem sich zunächst aktuelle Fragen aufgedrängt hatten, erschien dennoch bald ein anderer Begriff geeignet, einen Zugriff auf Bilder, Texte und Öffentlichkeiten zu organisieren: *sincerity*.

Der Begriff der Aufrichtigkeit nötigt uns in seiner ansprechenden Klarheit ganz grundsätzlich, über unser Verhältnis zu fotografischen Bildern nachzudenken, seien sie in eine künstlerische Praxis eingebunden oder in alltagskulturelle Zusammenhänge: Warum begeistern uns fotografische Bilder nach wie vor? Warum sehen wir sie uns an? Was erwarten wir uns von ihnen? Mit diesen Fragen ist auch eine Hoffnung verbunden, dass nämlich Aufrichtigkeit imstande sein könnte, Akte der Aufrichtigkeit nicht nur zu repräsentieren, sondern auch zu produzieren, also nicht nur das Bild eines Zustands abzugeben, sondern ihn auch herbeizuführen.

Abgerundet wird diese Ausgabe durch einen **umfangreichen Rezensionsteil**, der einen Blick auf nationale und internationale Ausstellungen wirft. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und danken Ihnen im Voraus für die redaktionelle Berücksichtigung.

Mit schönen Grüßen
das Camera Austria-Team

In the year 2014, we presented the exhibition “The Militant Image: Picturing What Is Already Going On, Or The Poetics of the Militant Image” together with **Urban Subjects (Sabine Bitter, Jeff Derksen, and Helmut Weber)**, along with a publication of the same name. The focus here was on the militant image both as a condition of an image and an image of a condition. Tying into this collaborative research, we now invited Urban Subjects to reflect, as guest editors, on a concept for an issue of the magazine *Camera Austria International*. After the most pressing questions were explored, a different term seemed more suitable for facilitating access to images, texts, and publics: *sincerity*.

The concept of sincerity compels us to consider, in its appealing simplicity but also fundamentally, our relationship to photographic images, whether they are tied into artistic practice or everyday cultural contexts: Why are we still inspired by photographs? Why do we look at them? What do we expect from them? These questions are also associated with a hope that sincerity might be able to produce, not only represent, sincere acts — that is, not only to render the image of a condition, but also to effectuate this state.

The issue is rounded off by a comprehensive **review section** with responses to recent national and international exhibitions. We hope that you will thoroughly enjoy reading the magazine and extend our thanks in advance for its editorial consideration.

Sincerely,
the Team of Camera Austria



Für ihren Gastbeitrag in dieser Ausgabe von *Camera Austria International* werfen **Urban Subjects** einen Blick zurück in die Geschichte der Aufrichtigkeit und arbeiten Momente heraus, in denen sie unsere eigene angespannte Gegenwart berührt. Ausgehend von **Jeff Derksens** einführendem Essay »Für Aufrichtigkeit«, einem Appell für die ästhetischen, materiellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten von Aufrichtigkeit, vermitteln die hier versammelten Arbeiten von KünstlerInnen, SchriftstellerInnen und DichterInnen aus Europa und Nordamerika einen Einblick, wie Aufrichtigkeit ästhetische Strategien und Begegnungen hervorbringt. Urban Subjects verfolgen dabei die Frage, wie Aufrichtigkeit in Zeiten gesellschaftlicher und historischer Verschiebungen sichtbar wird, von Veränderungen in der globalen Ökonomie und den nationalen Öffentlichkeiten über die Intensität des Moments der kulturellen Front in Nordamerika bis hin zu jenen Formen von Aufrichtigkeit, die heute in neuen politischen Formationen und künstlerischen Praktiken entstehen.

Althea Thaubergers Film »Preuzmimo Benčić« (Holt Benčić zurück, 2014) dokumentiert die Handlungen von 67 Kindern im kroatischen Rijeka, die in wortwörtlich mechanischen Bewegungen jene Arbeitsprozesse nachvollziehen, die in der Vergangenheit in den Gebäuden der inzwischen stillgelegten Fabrik Rikard Benčić stattfanden. Auf ganz ähnliche Weise initiiert **Andrea Stultiens** eine Zusammenarbeit mit ugandischen KünstlerInnen, um mit ihnen Henry Morton Stanleys Fotografie von Kabaka (König) Muteesa aus dem Jahr 1875, die als Stich in seinem Buch *Durch den dunkeln Welttheil* (1878) reproduziert ist, mit Blick auf die gegenwärtige Situation in Uganda einer Neubearbeitung zu unterziehen.

Wir können Aufrichtigkeit auch als einen notwendigen Aspekt, wenn nicht gar als ein Produkt des künstlerischen Einsatzes für den langen Prozess der Revolution und sozialen Gerechtigkeit betrachten, wie er sich sehr deutlich im literarischen und fotografi-

In their guest contribution for this issue of *Camera Austria International*, Urban Subjects look back to sincerity's history and pull forward moments where it speaks to our own strange and taut present. Taking **Jeff Derksen's** introductory essay "For Sincerity", a plea for the aesthetic, material, and social possibilities of sincerity, as a point of departure, the works of artists, writers, and poets from Europe and North America selected lend insight how to think sincerity through artistic and poetic practices. Urban Subjects raise the question of how sincerity surfaces at times of social and historical shift, from the changes in the global economy and the national public spheres, to the intensity of the moment of the cultural front in North America, and to the forms of sincerity that are generated in new political formations and artistic practices today.

Althea Thaubergers film "Preuzmimo Benčić" (Take Back Benčić, 2014) documents the actions of sixty-seven children in Rijeka, Croatia, as they literally go through the motions of the labour that was once done in the closed buildings of the Rikard Benčić factory. Similarly, **Andrea Stultiens's** approach initiates a collaboration with Ugandan artists to rework Henry Morton Stanley's 1875 photograph of Kabaka (King) Muteesa, an image reproduced as an engraving in Stanley's book *Through the Dark Continent* (1878), within the present Ugandan context.

We can also understand sincerity as a necessary aspect, or even product, of an artistic commitment to the long moment of revolution and social justice so deeply shown in the literary and photographic work of **Margaret Randall** who linked, through her magazine *El Corno Emplumado* (The Plumed Horn), the liberatory struggles in Latin America to a similar impulse and dynamic in poetry in the Global North. And, within this context, sincerity itself is a relationship embedded into what **Dina Al-Kassim** identifies as "the rich discourses of solidarity," for she brings forward this powerful reminder of the language and spirit of decolonizing practices.



schen Werk **Margaret Randalls** artikuliert. Durch ihre Zeitschrift *El Corno Emplumado* (Das gefiederte Horn) verband sie die Befreiungskämpfe in Lateinamerika mit ähnlichen Impulsen und Entwicklungen in der Dichtung des Globalen Nordens. In diesem Kontext ist Aufrichtigkeit selbst ein Verhältnis, das in den Worten von **Dina Al-Kassim** in »die reichen Diskurse der Solidarität« eingebettet ist. Damit erinnert sie eindringlich an die Sprache und den Geist der Dekolonisierung. In den Arbeiten der beiden hier publizierten indigenen DichterInnen – **Jordan Abel** (Nisga’a) und **Liz Howard** (Anishinaabe) – vermittelt eine Poetik der Aufrichtigkeit jene ethnografischen und gesellschaftlichen Diskurse, die sich in die allgemeine Wahrnehmung indigener Menschen eingeschrieben haben. Eine Aufrichtigkeit in Bezug auf urbane Texturen und Geschichten zeigt sich in den Arbeiten von **Sabine Bitter** und **Helmut Weber**, die sich gemeinsam mit den Kuratorinnen Amila Puzić und Anja Bogojević sowie Studierenden in Sarajevo für das performative Projekt »Nothing To Be Done« (2017) mit der Komplexität und den gesellschaftlichen Oberflächen dieser Stadt auseinandersetzen. Es ist eine Wiederaufführung von Susan Sontags umstrittener Inszenierung von Samuel Becketts »Warten auf Godot« beim Film- und Theaterfestival in Sarajevo während der Belagerung der Stadt im August 1993.

In einem Interview mit **Georg Deggerich**, dem Übersetzer von Charles Reznikoffs Buch *Holocaust* (1975) ins Deutsche, untersucht **Lina Leonore Morawetz** die dokumentarische Praxis dieses objektivistischen Dichters und wie er sinnlich die Lebensbedingungen historischer Subjekte darstellt – gleichermaßen als eine Form von Kritik und als Möglichkeit, eine aufrichtige Auseinandersetzung mit den Subjekten innerhalb der Geschichte zu führen.

Wir hoffen, mit dieser relationalen Sammlung von Werken Aufrichtigkeit als einen produktiven Raum – als politische und ästhetische Intensität zwischen historischen Subjekten – sichtbar zu machen: weil er Widersprüche birgt, aber auch, weil er notwendig ist.

In the works of the two Indigenous poets published — **Jordan Abel** (Nisga’a) and **Liz Howard** (Anishinaabe) — a poetics of sincerity mediates the discourses, both ethnographic and social, that have shaped the perception of Indigenous people.

A sincerity to urban textures and histories is shown in the work of **Sabine Bitter** and **Helmut Weber**, who teamed up with curators Amila Puzić and Anja Bogojević and students in Sarajevo to approach the social surfaces of that city, in the performative project “Nothing to Be Done” (2017). This work restages Susan Sontag’s controversial production of Samuel Beckett’s “Waiting for Godot” at the Sarajevo International Theatre Festival in August 1993, during the siege of the city.

In an interview with **Georg Deggerich**, the translator of Charles Reznikoff’s book *Holocaust* (1975) into German, **Lina Leonore Morawetz** examines the documentary practice of this Objectivist poet, and how he viscerally lays out the conditions of the lives of historical subjects both as a form of critique and to create a sincere engagement with the subject in history. This expanded sense of materiality relates to the photographic practice of **Amelie Zadeh** with her emphasis on the history and present of the photographic image, where the materiality of photographic practice is reworked spatially in order to produce new imagistic surfaces and a space where the photograph is critically examined. In the work of **Joke Robaard**, sincerity is performed through the enactment of the archive of fashion photographs the artist has been amassing since 1977.

With this relational collection of works, we hope that sincerity can itself be seen as a productive space — as a political and aesthetic intensity between historical subjects — because of its contradictions, but also because of its necessity.